

## NACHRICHTEN

**Mütterzentrum lädt ein**

**SCHAAN** – Das Betreuungsteam freut sich auf viele Mütter, Väter und Kinder, die ein paar ungezwungene Stunden verbringen möchten. Geöffnet von Montag bis Donnerstag von 15–17.30 Uhr sowie freitags von 9–11 Uhr. Cafeteriabetrieb mit kostenloser Kinderbetreuung. Adresse: Schmedgässle 6, (Pfadiheim) Schaan, Tel. 233 33 03.

**Babytreff (0 bis 1 1/2 Jahre)**

Am Montag, den 28. April treffen sich junge Mütter zum Reden. Erfahrungen austauschen oder einfach zum Dabeisein. Jeweils von 16 bis 17.30 Uhr. Ohne Voranmeldung.

**Kasperltheater**

Am Mittwoch, 30. April mit Beginn um 15.30 Uhr. Kosten: CHF 6.–, Mitglieder CHF 4.–.

**Kinderbetreuung**

Jeden Mittwoch findet im Mütterzentrum Rapunzel von 9.30 bis 11 Uhr der wöchentliche Kinderhüttdienst statt. Kosten: CHF 5.–, Mitglieder CHF 4.–.

**Spiel- und Bastelnachmittag**

Für Kinder ab 3 Jahren, jeden Donnerstag; Beginn 15.30 Uhr. Mit Voranmeldung.

**Familien-Frühstück**

Am Freitag, den 2. Mai von 9 bis 11 Uhr findet wieder ein Familien-Frühstück statt. Weitere Veranstaltungen können Sie gerne auf unserer Homepage [www.mueterzentrum.li](http://www.mueterzentrum.li) nachlesen. Wir bitten alle Besucher/-innen, die öffentlichen Parkplätze rund ums Mütterzentrum zu benutzen. Rapunzel-Team

**Mittagstisch im Poststüble**

**MAUREN** – Das Mittagstisch-Team im Seniorentreff Poststüble in Mauren lädt am Mittwoch, den 30. April ab 11.45 Uhr wieder zum Mittagstisch ein. Es gibt Griessknödelsuppe, panierte Schweinsschnitzel mit Kartoffelsalat und einen Pudding zum Dessert. Der Preis beträgt inkl. Mineral- und Süsswasser 17 Fr. pro Person. Anmeldungen bis spätestens Montag, den 28. April um 12 Uhr bei Andrea Dirschl, Koordinationsstelle Jugend und Senioren Mauren, Tel. 370 11 40.

**Othmar Bischofberger, Schellenberg †**

Die Nachricht vom Tod unseres lieben Mitbürgers Othmar Bischofberger am 20. März 2003 in unserer Gemeinde war für alle, die ihn kannten, unglaublich, schockierend, lähmend. Er starb im Kantonsspital in St. Gallen nach einer gut verlaufenen Darmoperation plötzlich an einem Herzversagen am Tage, an dem sein Austritt aus dem Spital vorgesehen war.



Othmar Bischofberger wurde am 22. Januar 1941 als Sohn des Alois und der Klara Bischofberger-Tobler in St. Gallen geboren. Im Laufe der Jahre gesellten sich in der Familie seine beiden Schwestern Claire und Alice sowie seine beiden Brüder Meinrad und Josef hinzu. Die fünf Kinder wuchsen an der Burgwaldstrasse in St. Gallen auf und lernten schon früh die Sorgen und Nöte einer Arbeiterfamilie mit einem sehbehinderten Vater kennen, durften aber in der Familie auch viele frohe und glückliche Stunden erleben, insbesondere wurden in der Familie die Geburts- und Namenstage sowie die übrigen Festtage während des Jahres gebührend gefeiert. Die Räumlichkeiten zu Hause wurden geschmückt und eine frohe Tafelrunde liess die Herzen in der Familie höher schlagen.

Die Jugendjahre von Othmar waren geprägt von der Primar- und der Sekundarschule und den Aktivitäten in der Jungwacht und im Turn- und Sportverein Fides. Die Lehre hat der junge, strebsame Mann bei der Firma Textil-Gubser in St. Gallen mit bestem Erfolg bestanden. Das Lernen fiel ihm nicht nur leicht, sondern es wäre für ihn eine grosse Freude gewesen, die Kantonsschule besuchen zu können, was ihm aber aus finan-

ziellen Gründen nicht vergönnt war. Die aussergewöhnlichen Sprachfähigkeiten Othmars machten es ihm aber möglich, nach der Lehre ins Welschland überzusiedeln, um Erfahrungen für seine berufliche Weiterentwicklung zu sammeln. Es zeigte sich bald, dass er vielseitig interessiert war, sich immer wieder beruflich veränderte und sich somit einen grossen Fundus an Erfahrungen angeeignet hat. Stolz war er auf seinen ersten Kauf des Motorrollers «Lambretta», mit dem seine Mobilität um ein Vielfaches gesteigert wurde. Für viele Lebenssachen war Othmar ein Vorbild für seine jüngeren Brüder. Seine Zielstrebigkeit war bereits sprichwörtlich, denn er strebte das Militärpilotenbrevet an, wobei er zuerst das Segelfluggbrevet zu absolvieren hatte, das er aus seinem Ersparten finanzieren musste. Dies alles ist ihm gelungen. Allerdings schied er dann bei der Militärpilotenbewerbung aus unverständlichen Gründen aus, was ihm die Begeisterung für die CH-Armee nahm. Dies war auch der Grund, weshalb Othmar seinen Arbeitsplatz ins Fürstentum Liechtenstein verlegte, wozu ihm eine sehr gute Stelle den Auftrieb gab. Die sprachliche Ausbildung mit einem einjährigen Aufenthalt in Peru erlaubte ihm auch Geschäftsbeziehungen in spanischer Sprache aufzubauen. Sein innerer Ansporn und die positive Lebenseinstellung haben immer wieder seinen Elan gestärkt und zielgerichtet hat er seinen Lebensweg eingeschlagen.

Aus der glücklichen Ehe mit Sonja Farmer entspross sein erster Sohn Patrick, doch der schwere Schicksalsschlag mit dem plötzlichen Tod seiner jungen Frau und Mutter lässt die Bedeutung dieses tieferschürfenden Lebenschnittes nur erahnen. Othmar resignierte nicht, ging eine zweite Ehe ein, in der sein zweiter Sohn Yves geboren wurde. Seine beiden Söhne und die beiden Enkelinnen bildeten für ihn

den Lebensinhalt. Für sie hat Othmar seine vollen Kräfte, seine ganze Energie verwendet und versucht, einen für alle gangbaren Weg zu finden. Mit grossem persönlichem Engagement hat er einen beruflichen Höhepunkt erreicht – mit dem Kauf eines Hauses in Schellenberg, mit seinem handwerklichen Geschick, hat er für seine Familie ein tolles Lebensumfeld geschaffen. Erstaunen musste, was Othmar persönlich um sein Haus erarbeitet und angeschafft hat. Sein Bekannten- und Freundeskreis – geschäftlich oder privat – hat sich immer weiter ausgedehnt, was nicht zuletzt auf seine Freundlichkeit, Grosszügigkeit, vor allem aber seine Gutmütigkeit und seine angenehme und unkomplizierte Umgangsform zurückzuführen war. Seine Geschwister, die sich oft Sorgen um seine Gesundheit machten, durften stolz auf einen solchen Bruder sein.

Den Wegzug seines Sohnes Patrick nach Amerika hat Othmar begrüsst und die junge Familie in Amerika auch entsprechend unterstützt. Seine grösste Freude war, allen seinen Freunden, Verwandten und Bekannten die Geburt seines ersten Enkelkinds Olivia mitzuteilen, die für ihn Ein und Alles bedeutete. Ebenso erfreut war er über die Ankunft seines zweiten Grosskinds Paige. Allen hat Othmar ihre Photos gezeigt und wollte ihr Tauffest im Frühjahr in der Schweiz feiern.

Voller Tatendrang hat Othmar für seine Firma weitergearbeitet und hatte Zeit für seine Freunde, die ihm sehr viel bedeuteten und die er, trotz seiner geschäftlichen und familiären Inanspruchnahme, gepflegt hat. Das Zusammensein mit Othmar bei einem Konzert, einem Abendessen oder dem unvergesslichen 60. Geburtstag liess für jede und jeden das Herz höher schlagen und man merkte, dass alles, was er seinen Gästen entgegenbrachte, aus seinem tiefen

Innersten kam. Es war keine Mache und keine Schau. Seine Gäste wurden bei ihm nur verwöhnt – unablässig bemühte er sich um jeden, ob er ihm nicht doch noch etwas anbieten könnte. Nicht Nehmen, sondern Geben und Schenken war Othmars Stärke, denken wir doch an seine Weihnachtsgeschenke, seine köstlichen «Guetzli», die er während einiger Nächte vor Weihnachten selbst zubereitete und seinen Freunden und Bekannten weltweit versandte. Sein unverbrüchlicher Wille und seine Ausdauer sind fast unbeschreiblich!

Doch sein plötzliches Problem mit dem Herzen, die Bypassoperation in Zürich, das Bewusstsein des Dickdarm-Tumors und einer weiteren Operation haben ihn belastet. Othmar hat, nach der sehr positiv verlaufenen Rehabilitation in Seewis mit seinem unerschütterlichen tiefen Glauben auch gehofft, dass die Darmoperation im Kantonsspital in St. Gallen einen ebenso positiven Verlauf nehmen werde. Doch es kam anders. An jenem Tag, an dem Othmar aus dem Spital hätte austreten können, erliefte ihn jäh ein Herzversagen. Schwer ist es für uns alle, seinen plötzlichen Tod zu begreifen, zu akzeptieren, doch eine Antwort gibt uns der Verstorbene selbst: seine Gutmütigkeit, seine Grosszügigkeit, seine Freundlichkeit sind und bleiben Vor- und Leitbilder für uns alle, für unser eigenes künftiges Leben, Tun und Wirken.

Eine überaus grosse Trauergemeinde geleitete Othmar Bischofberger an seine letzte Ruhestätte. Seinen beiden Söhnen mit ihren Familien, seiner Schwester und seinen Brüdern, Nichten und Nefen, sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.

Lieber Othmar, edler Freund – ruhe in Gottes Frieden. Alle, die dich kannten, werden dich sehr vermissen – vergessen können sie dich nie! Lebe wohl!

**Geburtstags-Aktion****April 2003****Wir verschenken  
125 Eintritte.****KINDERZOO****Bist du zwischen 4 und 16 Jahre alt?****Bring uns im Monat April eine Tierzeichnung vorbei und du bekommst  
einen Gratis-Eintritt für Knies Kinderzoo Rapperswil.****125 JAHRE  
VOLKSBLATT**